

Begnadeter Value-Investor

Ein Höhepunkt der Sauren Golden Awards ist die Auszeichnung der „Fondspersönlichkeit des Jahres“. Diesmal wurde ein wahrer Pionier ausgezeichnet.

Zahlenfreak und Number Cruncher sind nur zwei „Spitznamen“, die sich die diesjährige „Fondspersönlichkeit des Jahres“ im Lauf ihres Berufslebens erworben hat. Frank Lingohr, Gründer von Lingohr & Partner Asset Management, ist also ohne Zweifel ein Mann, der sich den Kapitalmärkten nicht mit Bauchgefühl und Instinkt nähert. Er arbeitet mit Fakten – und das langfristig erfolgreich. Dabei wäre der Schleswig-Holsteiner, der sich Mitte des Jahres aus dem aktiven Geschäft zurückgezogen hat, beinahe gar nicht erst in der Fondsbranche angekommen. Geboren im Jahr 1946 und aufgewachsen im schleswig-holsteinischen Rendsburg entsprach schon seine Ausbildung keinerlei Konvention. Statt Abitur und anschließendem Studium von Jura oder BWL hat er schon im Alter von 16 Jahren kurzerhand die Schule abgebrochen, um eine Lehre als Handelskaufmann zu beginnen.

Wäre es nach seinen ursprünglichen Plänen gegangen, hätte er sich wohl schon vor ein paar Jahren von der Führungsetage eines großen Handelskonzerns aus zur Ruhe gesetzt. Verhindert wurde das von der Faszination, die die in diesen Unternehmen schon vor Jahrzehnten eingesetzten Computer auf ihn ausübten. Bereits während der „Lochkarten-Ära“ brachte er sich selbst das Programmieren bei. Daraus wurde im Lauf der Zeit eine Leidenschaft, manche sprechen auch von einer Besessenheit, die sein späteres Arbeiten und seine herausragenden Erfolge in der Fondsbranche maßgeblich beeinflusste. Nebenbei, zunächst gewissermaßen als Hobby, liest er seit jeher alles, was er über die Börse zu lesen in die Finger bekommt.

Im Jahr 1976 erfolgten die ersten Schritte in der Finanzbranche. Er arbeitete bei der Investmentbank Merrill Lynch in Düsseldorf zunächst als Privatkundenberater, später in der Betreuung institutioneller Kunden. Nach weiteren Stationen bei Prudential Bache Securities sowie als Geschäftsführer des Vermögensverwalters Großbötzl, Schmitz & Partner gründete er 1993 seine eigene Asset-Management-Gesellschaft. Aber statt nach Frankfurt zu ziehen, blieb er in Düsseldorf, besser gesagt in einem Vorort namens

Erkrath, der bis dahin mit Sicherheit als alles andere denn als Standort von Finanzdienstleistern aufgefallen war. Lingohrs Argument: „Warum soll ich in Frankfurt die zehnfache Miete zahlen, wenn ich genauso gut von hier aus arbeiten kann?“

Unabhängiger Geist

Das mag als Beleg nicht nur für eine Art gesunden Pragmatismus dienen, der den diesjährigen Preisträger auszeichnet, sondern auch für die Tatsache, dass ihn noch nie wirklich interessiert hat, was andere machen.

Diese Unabhängigkeit und ein offenbar ausgeprägter Unternehmenssinn spielten bei der Entscheidung, eine eigene Firma zu gründen, wahrscheinlich eine große Rolle. Es folgt nach kurzer Zeit die Auflage des ersten Fonds namens „Lingohr-Systematic-LBBI“ im Jahr 1996, der noch heute zu den größten Produkten



Die Fondspersönlichkeit des Jahres 2015: Frank Lingohr, Gründer von Lingohr & Partner Asset Management.

aus dem Hause des Preisträgers gehört. Wirklich innovativ für die Branche ist dabei zum einen die Art und Weise der Zusammenarbeit eines unabhängigen Vermögensverwalters mit einer Kapitalverwaltungsgesellschaft. Das war schon damals die heutige LBB Invest, die nach wie vor diese Aufgabe für die meisten der mittlerweile neun von Düsseldorf aus gemanagten Fonds wahrnimmt. Zusammen mit rund 40 Mandaten für institutionelle Kunden verwaltet die Gesellschaft heute in ihren Produkten ein Gesamtvolumen von mehr als fünf Milliarden Euro. Neuartig in der deutschen Fondslandschaft war auch die Art des Managements, bei dem der Preisträger als Erster in Deutschland auf einem methodischen, computerbasierten System aufsetzte und damit zum Pionier der quantitativen Aktienselektion wurde. Nicht nur in Fachkreisen findet sein

Ansatz nach wie vor Anerkennung, sondern auch bei unternehmerisch denkenden Privatanlegern.

Lingohrs Credo: „Wer emotional handelt, verliert schnell den tatsächlichen Wert seiner Anlagen aus den Augen, denn Unternehmensbewertung hat nichts mit Intuition zu tun.“ Emotionslos ja, aber nicht seelenlos, so lässt sich dann auch seine Art, Geld zu managen, wohl am besten auf einen kurzen Nenner bringen. „Emotionen sind bei steigenden wie fallenden Kursen ein schlechter Ratgeber“, weiß der Preisträger aus eigener Börsenerfahrung. Die Konzentration auf kurzfristige Gewinne verstelle den Blick aufs Wesentliche und führe zu langfristigen Verlusten. Dennoch sei es am Ende eben immer der Mensch, der die Anlageentscheidungen treffen müsse, und nicht die Maschine.

Die aktuellen Entwicklungen an der Börse müssten eine Phase ganz nach seinem Geschmack sein. Denn Lingohr war stets davon überzeugt, dass die Saat für eine reiche Ernte an den Aktienmärkten in der Schwächephase gelegt wird. Auf dieser Erkenntnis beruht auch der Leitsatz, der seinen Anlagestil stets geprägt hat: „Value-Investoren müssen Schmerzen aushalten können. Und wenn die am größten sind, kommt unsere Zeit!“

Die Auszeichnung und die Jury

Die „Fondspersönlichkeit des Jahres“ wird jährlich von Sauren Fonds Research im Rahmen der Sauren Golden Awards gekürt. Mit dem Ehrentitel soll einer Person gedankt werden, die sich in besonderer Weise um die Fondsidee verdient gemacht hat. Gewählt wird sie von einer unabhängigen Jury aus Kennern der Branche. Neben **Eckhard Sauren** selbst gehören dieser Jury auch **Björn Drescher**, Mitbegründer von Drescher & Cie., sowie FONDS professionell Herausgeber **Hans Heuser** an.

HANS HEUSER | FP

Foto: © Axel Gaube